

Ein visueller Ausflug in die grösste Stadt der Welt

Chongqing ist mit rund 32 Millionen Einwohnern die grösste Stadt der Welt. Zwischen 2005 und 2008 hielt der in Wädenswil lebende Fotograf Ferit Kuyas deren rasantes Wachstum mit der Kamera fest. Gezeigt werden die Arbeiten noch bis zum 20. November im Museum Bickel in Walenstadt.

«Double Happiness» sollte die Fotoserie über die grösste Stadt der Welt ursprünglich heissen. Wie die beliebte chinesische Zigarettenmarke. Statt des traditionsreichen Begriffs entschied sich Ferit Kuyas für den Titel «Chongqing. City of Ambition», der die Dynamik des Ortes treffender beschreibt: Denn seit 25 Jahren ist das Wachstum der Stadt ungebremst und von der ehrgeizigen Konkurrenz gegenüber anderen wirtschaftlichen Zentren Chinas angetrieben. Das rollende Wachstum zeigt sich beispielsweise in der Art, wie Menschen in Kuyas' Bildern vorkommen: verschwindend klein, während ihre Umgebung immer unfassbarere Dimensionen annimmt.

Vom Glück des Nebels

Für die Wirkung der Bilder ebenso wichtig wie die Grössenverhältnisse ist der allgegenwärtige Dunst, der über der Stadt liegt. Während der Nebel natürlicher-

weise zum Ort gehört, fügt die Industrie eine weitere Dunstschicht hinzu. Ferit Kuyas nutzt diese besonderen Lichtstimmungen, um den Stadtlandschaften ein poetisches Element abzugewinnen. Dieses vermittelt etwas von dem Geheimnis, das China für den Fotografen auch nach vielen Aufenthalten immer noch ist. Auf der anderen Seite werden bedrückende Szenerien, etwa die Hässlichkeit der für Massen konzipierten Wohnsiedlungen, welche die an Grössenwahn grenzende Überzeugung von Fortschritt dokumentieren, nicht ausgeblendet.

Nicht auf Anhieb haben die einheimischen Begleiter verstanden, welche Orte in den Augen von Ferit Kuyas besonders interessant sind: die sich laufend verschiebenden Ränder einer Stadt, deren gesamte Ausdehnung zweimal die Schweiz umfasst. Brachland und Baustellen. Und immer wieder Flüsse, deren Ufer wegen der Breite des Flusses im Dunst verschwinden, und deren Horizon-



Ein faszinierendes Bild der grössten Stadt der Welt: Ferit Kuyas in der Ausstellung «Chongqing. City of Ambition».

te sich auflösen. Die sanften Übergänge führen ins Ungewisse, wie auch die Zukunft von Chongqing ins Ungewisse führt. Gerade am Rande der im Südwesten Chinas gelegenen Stadt manifestiert sich der Wandel von der «City of Fog» zu einer «City of Ambition», wie auch New York um 1920 von Alfred Stieglitz genannt wurde.

Glückliche Raucher

Oft ist es die verborgene Ästhetik einer Situation, die den Fotografen anzieht. So ist auch seine Serie «Chinese Smokers» entstanden. Ein Passant beobachtete, wie Ferit Kuyas ein Zigarettenpäckchen fotografieren wollte, zeigte ihm sein eigenes mit der Bemerkung, dieses sei doch viel schöner, und forderte ihn auf, es zu fotografieren. Tatsächlich sind viele der chinesischen Zigarettenmarken mit besonders schönem Design ausgestattet, was wohl auch der entspannten Einstellung

zum Rauchen entspricht. So liessen sich viele der Personen, die Ferit Kuyas in der Folge ansprach, nicht ohne Stolz mit ihrem Zigarettenpäckchen porträtieren.

Öffnungszeiten: Freitag 17–20 Uhr, Samstag und Sonntag 14–17 Uhr. Sonntag, 13. November, 11.30 Uhr: Autorenlesung. Vier junge Autoren und Autorinnen lesen literarische Antworten auf die Bilder von Ferit Kuyas. Eine Ko-Produktion mit dem Kulturkreis Walenstadt. Mit anschliessendem Apéro.



«Restaurant Boats, Jialing River, Chongqing», 2005, Fotografie, 100 × 125 cm.



«Chinese Smokers», Fotografie, 30 × 30 cm.